

**BIO SUISSE**

# Biofuttergetreideernte 2014 fast verdoppelt

Die Biofuttergetreideernte 2014 war mit knapp 16000 Tonnen fast doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Andreas Messerli, Bio Suisse

Bei sämtlichen Getreidearten konnten die Übernahmemengen gesteigert werden. Besonders hoch im Vergleich zum Vorjahr war die Körnermaisernte mit knapp 3500 Tonnen. Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen zum Erntezeitpunkt war 2014 der Anteil an Auswuchsgetreide mit über 2800 Tonnen ausserordentlich hoch. Damit liegt der Anteil an inländischem Futtergetreide im Jahr 2014 bei 49 Prozent.

Durch den Ausbau der Knospe-Eier, -Fleisch und -Milchproduktion stieg in den vergangenen Jahren auch der Bedarf für Biomischfutter. Der Biomischfuttermarkt wuchs in den ver-

gangenen Jahren kontinuierlich. Im Jahr 2014 wurden rund 64526 Tonnen Knospe-Mischfutter hergestellt, was einem Wachstum von 6,9 Prozent entspricht.

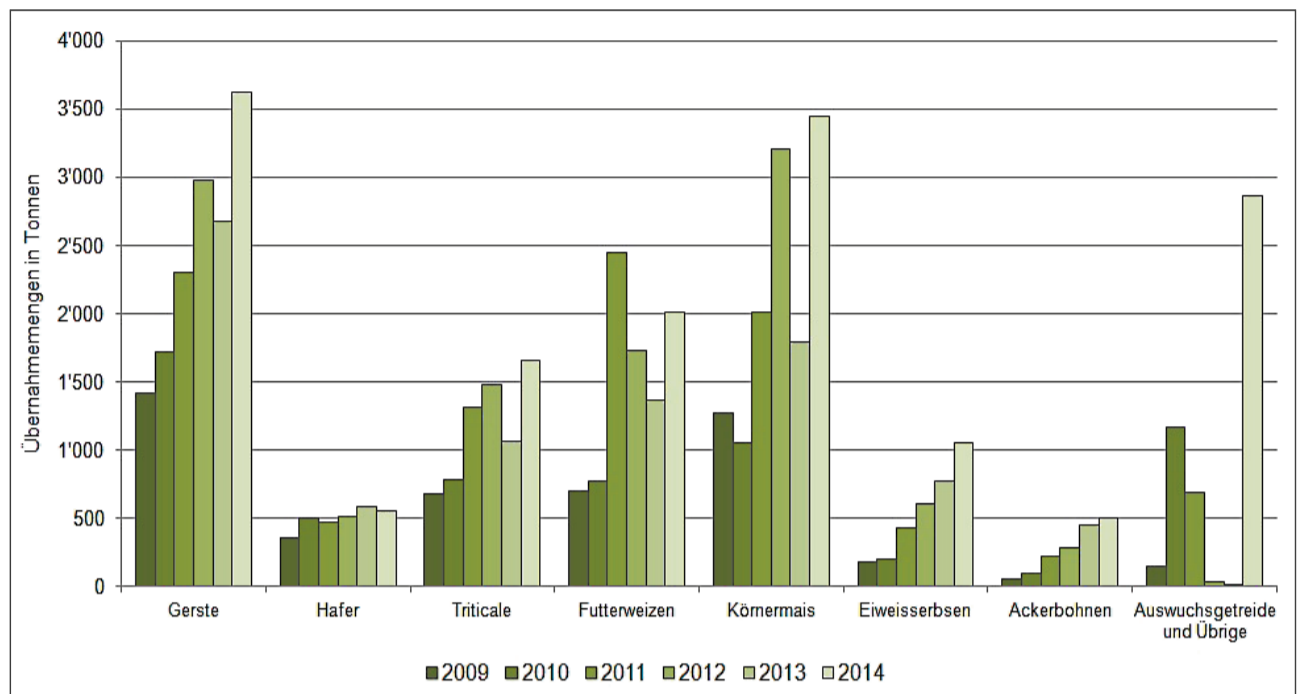
**GESUCHT**

## Knospe-Ackerbauern und Knospe-Sammelstellen

Um die grosse Nachfrage nach Knospe-Futtergetreide und insbesondere nach Eiweisslieferanten decken zu können, suchen wir motivierte Landwirte!

Es fehlen rund:

- 380 ha Gerste,
- 50 ha Hafer,
- 60 ha Triticale,
- 1100 ha Futterweizen,
- 1200 ha Körnermais,
- 500 ha Eiweisserbsen und
- 50 ha Ackerbohnen



Entwicklung Knospe-Futtergetreide. (Quelle: Bio Suisse)

**FIBL**

## Erneuerung Unterlagen für Bioobstbetriebe

Die FiBL-Unterlagen für Bioobstbetriebe wurden aktualisiert und ins Netz gestellt. Folgende Unterlagen können im FiBL-Shop ([www.fibl.org](http://www.fibl.org) > Shop) gratis heruntergeladen oder in Papierform bestellt werden:

### 1. Anbauempfehlungen Biokernobst 2015

Die Sortenliste zeigt auf, bei welchen Sorten die Fläche ausgedehnt, gehalten oder reduziert werden sollte. Zudem sind Adressen der Baumschulen im In- und Ausland gelistet.

### 2. Merkblatt «Pflanzgutregelung im Bioobst- und -beerenanbau»

Das Merkblatt wurde vollständig überarbeitet. Es beschreibt, wie ein Bioobstbetrieb in der Schweiz am besten vorgeht, wenn er Jungbäume braucht.

### 3. Referenzpreisliste für die Berechnung der Lenkungsabgaben

Kauft ein Knospe-Betrieb keine Knospe-Jungbäume, sondern Bäume anderer Qualität, werden Lenkungsabgaben fällig. Die genaue Regelung sowie die neuen Referenzpreise sind auf jener Seite aufgeführt.

**FIBL**

## Gute Beteiligung im Programm für reduzierte Bodenbearbeitung

Seit 2014 bezahlt der Bund Beiträge für reduzierte Bodenbearbeitung. Genaue Zahlen zum ersten Umsetzungsjahr sind noch nicht vorhanden. Es gibt aber erste Trends. Angemeldet haben sich um die 4500 Bauern, darunter 145 Biobewirtschafter. Diese sind zusätzlich motiviert durch einen Sonderbeitrag für Herbizidverzicht.

Adrian Krebs, FiBL

Das Direktzahlungsprogramm für Ressourceneffizienz hat bereits im ersten Jahr nach der Einführung gute Beteiligung gebracht. Laut Eva Wyss, der Zuständigen vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), haben gemäss ersten Trendrechnungen letztes Jahr

etwa 4500 Ackerbauern am Programm teilgenommen, wie sie an einem Workshop für boden- und klimaschonenden Bio-Ackerbau (BKBA) am FiBL erklärte.

Für zirka 17000 Hektaren wurden Beiträge ausbezahlt, wovon der Löwenanteil für Mulchsaat (8700 Hektaren) und Streifenfrässaat (6000 Hektaren). Die Direktsaat kam mit 2100 Hektaren deutlich seltener zur Anwendung. Diese Zahlen umfassen zwar lediglich 15 Kantone, wie Wyss festhielt, darunter befinden sich aber all jene mit grösseren Ackerflächen.

Die Beteiligung von Biobauern liegt bei geschätzten 145 Produzenten mit 600 angemeldeten Hektaren und zwar grossmehrheitlich für Mulchsaat, da die beiden anderen Verfahren im Biolandbau kaum prak-

tizierbar sind. Von den 600 Hektaren erhielten aber nur deren 80 Prozent den Zusatzbeitrag für Herbizidverzicht. Das rief unter den Anwesenden Erstaunen hervor. Wyss sagte, für die anderen 20 Prozent sei die Anmeldung vergessen gegangen. Dass sich Biobauern separat anmelden müssen für den bereits in der Bioverordnung verlangten Herbizidverzicht, sorgte ein zweites Mal für Erstaunen. Einer der Teilnehmer schlug darauf vor, die anwesenden Kantonsvertreter sollten hier Druck machen für einen Automatismus, so dass die Anmeldung künftig nicht mehr nötig ist.

Quelle: Bioaktuell

**VERANSTALTUNGEN**

## BIOAGENDA

### Ordentliche Generalversammlung Verein Bio Zürich Schaffhausen

Dienstag, 8. April 2015, 20.00 Uhr, Strickhof Wülflingen

### Flurgang Biodiversität

Mittwoch, 6. Mai 2015, 19.30 Uhr, Betrieb Hans Brunner, Hauptstrasse 2, 8162 Steinmaur

Wie kann ich die Biodiversitätsförderflächen qualitativ aufwerten? Was muss ich bei der Neupflanzung einer Hecke mit Qualität beachten? Welche weiteren Fördermassnahmen aus dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse bieten sich zur Umsetzung an? Warum die Biodiversität noch mehr fördern?

Diese und weitere Themen werden bei der Flurbegehung vorgestellt und unter Berufskollegen diskutiert. Dabei können die Teilnehmer/-innen Tipps und Tricks zur Umsetzung von Fördermassnahmen, zu kantonalen Biodiversitätsprogrammen und dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse austauschen.

Nach dem Rundgang gibt es einen Apéro.

**Referenten:** Hans Brunner (Betriebsleiter), Lukas Pfiffner (FiBL), Barbara Stäheli (Strickhof), Beatrice Peter (Beraterin vom Projekt), Sara Gomez (Bio Suisse)

**Anmeldung:** Keine Anmeldung erforderlich

**Informationen:** <http://www.bio-suisse.ch/de/flurbegehungen.php>

### Schweizer Bioackerbautag

Samstag, 13. Juni 2015, Courtételle JU

Biobauern, Beraterinnen, Forscher und Landmaschinenhändler treffen sich zur vierten Ausgabe des Schweizer Bioackerbautags. Weitere Informationen: [www.bio-ackerbautag.ch](http://www.bio-ackerbautag.ch).

**INFO**

## Reduzierte Bodenbearbeitung richtig anmelden

Die Ressourceneffizienzbeiträge für das Jahr 2016 können im Kanton Zürich vom 17. August 2015 bis am 3. September 2015 angemeldet werden. Werden Beiträge für schonende Bodenbearbeitung beantragt, bitte als Biolandwirt auch den Haken beim Zusatzbeitrag für Herbizidverzicht machen. Denn die beiden Beiträge können kumuliert werden, aber nur wenn sie auch angemeldet werden. Wie in der Tabelle ersichtlich, liegt der Zusatzbeitrag für Herbizidverzicht einiges höher als der Grundbeitrag für schonende Bodenbearbeitung, die Anmeldung lohnt sich.

Beitrag	Zusätzlich Beitrag für Herbizidverzicht	Total je ha
Mulchsaat	150 Fr. je ha	550 Fr. je ha
Streifenfrässaat	200 Fr. je ha	600 Fr. je ha
Direktsaat	250 Fr. je ha	650 Fr. je ha

Achtung: Keine Beiträge werden ausgerichtet für Mulchsaat von Kunstwiesen, Ansaat von Weizen oder Triticale nach Mais und für Gründüngungen und Zwischenkulturen.

Weitere Infos und Merkblätter zum Thema:

- verschiedene Informationsseiten des FiBL unter: [www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/ackerbau/bodenbearbeitung.html](http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/ackerbau/bodenbearbeitung.html)
- Übersichtliches Merkblatt der Agridea: [agridea.abacuscity.ch/de/A~2324/0~0~Shop/Schonende-Bodenbearbeitung](http://agridea.abacuscity.ch/de/A~2324/0~0~Shop/Schonende-Bodenbearbeitung)

**BIOAKTUELL**

## Neuer Film: Pflege von Haselhecken

Vogelwarte Sempach und FiBL erarbeiten ein Praxishandbuch zur Förderung der Biodiversität.

In diesem Rahmen entstehen verschiedene Filme. Ein neuer Film zur selektiven Pflege von Haselhecken ist auf der Internetseite von Bioaktuell aufgeschaltet. Im Film zeigen die beiden Förster Martin Hafner und Paul Bühlmann, wie sie bei der selektiven Heckenpflege die langsam wachsenden Sträucher schonen und den Hasel zurückschneiden. So lassen sich auch Haselhecken in wertvolle, artenreiche Hecken überführen.

Weitere Filme sind zu den Themen «Effiziente Heckenpflege mit Maschinen und Motorsäge», «Heckenpflanzung» und «Anlage einer Naturwiese mit der Heublumen-Methode» erschienen.

Alle Filme können unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Filme gefunden werden.

Quelle: Bioaktuell